

100 Jahre Städtestatistik in Braunschweig

1905 - 2005

Auszug

“Bevölkerungsentwicklung 1905 - 2005”

Titelbild:

Das Titelbild zeigt anhand der Gegenüberstellung von zwei Alterspyramiden einen zeitlichen Vergleich der prozentualen Verteilung der Bevölkerung nach Altersjahren und Geschlecht. Die zu Grunde gelegte flächenhafte Alterspyramide skizziert die Altersstruktur der Stadt Braunschweig am 1. Dez. 1905 (136.397 Einwohner), die eingeblendete Linienführung verkörpert den aktuellen Altersaufbau Braunschweigs zu Beginn des Jahres 2005 (239.921 Einwohner). In dieser Darstellungsweise kommen die demografischen Veränderungen der letzten 100 Jahre in Form einer starken Zunahme der Anteile älterer Menschen bei gleichzeitigem Rückgang des Anteils von Kindern und Jugendlichen besonders deutlich zum Ausdruck.

## Impressum

Herausgeber: Stadt Braunschweig  
Der Oberbürgermeister  
Referat Stadtentwicklung und Statistik, April 2005

Referatsleitung: H. Klein

Mitarbeiter: A. Beller, F. Braunschweig, A. Hantelmann, J. Hohmeier, J. Jaenke,  
B. Kottwitz, R. Krieger, G. Pätzold, K. Papenfuß, H. Philipp, G. Schulenburg,  
B. Wiedig, M. Zwillich

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeichern.

## Hinweis:

Diese Veröffentlichung zum 100-jährigen Bestehen der Städtestatistik in Braunschweig finden Sie im Internet mit einem etwas umfangreicheren Anlagenteil unter <http://www.braunschweig.de/statistik/100jahre>.

# 100 Jahre Stadtstatistik in Braunschweig

Inhaltsverzeichnis	Seite
<b>Vorwort</b> .....	3
<b>Einführung</b> .....	5
<b>1. Überblick über die Amtsgeschichte 1905 – 2005</b> Von der Statistischen Stelle bis zum Referat Stadtentwicklung und Statistik .....	9
<b>2. Das Dienstgebäude Reichsstraße 3</b> „Achtermannsches Haus“ von 1626 .....	12
<b>3. Chronologie über Aufgaben, organisatorische Veränderungen sowie wahl- und statistisch relevante Ereignisse in Stichworten</b> .....	14
<b>4. Konzeption und Inhalte statistischer Jahrbücher im Wandel der Zeit</b> .....	19
<b>5. Tabellenaufbau und Grafikgestaltung gestern und heute</b> .....	37
<b>6. Die Bevölkerungsentwicklung Braunschweigs 1905 – 2005</b> Von der Großstadt mit mehr als 100.000 Einwohnern zur Viertelmillionenstadt .....	44
<b>7. Das Phänomen des „demografischen Wandels“</b> Über die Ursachen, das Ausmaß und die Aussichten .....	48
<b>8. Statistisches in der Presse</b> Zeitungsauszüge aus 1905, 1955 und 2005 .....	54
<b>Ausblick</b> .....	65
<b>Anlagen</b> (Einzelaufstellung siehe nächste Seite) .....	69
<b>Anhang</b>	
<b>I</b> - Aus der Geschichte Braunschweigs .....	102
<b>II</b> - Einwohnerzahl seit 1551 .....	103
<b>III</b> - Statistisches Kurzportrait Braunschweigs .....	104
<b>IV</b> - Strukturdaten der Region Braunschweig .....	105
<b>V</b> - Verzeichnis der Veröffentlichungen 1955 – 2005 .....	107
<b>VI</b> - Braunschweiger Wahl- und Abstimmungsergebnisse von 1919 – 1945 .....	125
<b>VII</b> - Braunschweiger Wahlergebnisse seit 1946 .....	129
<b>VIII</b> - Vom statistisch toten Hasen und anderen Kuriositäten .....	132
<b>IX</b> - Quellenverzeichnis .....	135

## 6. Die Bevölkerungsentwicklung Braunschweigs 1905 – 2005

### Von der Großstadt mit mehr als 100.000 Einwohnern ...

Es bietet sich nun an, mit der Geschichte des Amtes seit 1905 die Ergebnisse eines seiner wichtigsten Aufgabenbereiche - nämlich der Bevölkerungsstatistik - auch die Entwicklung der Stadt anhand ihrer Einwohnerzahlen zu verfolgen. Im Jahre 1905, dem Entstehungsjahr der Städtischen Statistischen Stelle, hatte Braunschweig aufgrund des damaligen Volkszählungsergebnisses eine ortsanwesende Bevölkerungszahl von 136 397. Großstadt war Braunschweig bereits im Jahr 1890 geworden, als die Einwohnerzahl die 100 000er-Grenze überstieg. Von 1905 bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges im Jahr 1914 nahm die Einwohnerzahl kontinuierlich auf 147 380 (am 2. Oktober) zu.

Infolge der Kriegereignisse sank die Bevölkerung bis zum Jahr 1918, dem letzten Kriegsjahr, drastisch um rund 20 000 Einwohner auf 127 548. Danach erholte sie sich relativ rasch und bereits im Jahr 1920 waren wieder rd. 144 000 Einwohner erreicht. In den darauf folgenden Jahren der Inflation und der Weltwirtschaftskrise stagnierte die Braunschweiger Bevölkerungszahl. Erst gegen Ende dieses Zeitraumes war wieder ein Bevölkerungswachstum zu verzeichnen, so dass 1929 die Bevölkerung erstmalig 150 000 überschritt und im Zeitraum der relativen Prosperität bis zum Beginn des 2. Weltkrieges dann aber sehr deutlich anstieg. So wurde 1935, nach einigen Eingemeindungen, bereits eine mittlere Jahresbevölkerung von 168 232 festgestellt, und die Volkszählung von 1939 ergab für Braunschweig 196 068 Einwohner.

### ... über die Verdoppelung auf mehr als 200.000 Einwohner ...

Die mittlere Jahresbevölkerung von 1940 lag mit 205 511 erstmalig über der Schwelle von 200 000 Einwohnern und das Maximum dieser Wachstumsperiode wurde im Kriegsjahr 1942 mit einer mittleren Bevölkerung von 214 564 Einwohnern erreicht. Die Kriegswirren verhinderten im Jahr 1944 eine kontinuierliche Erfassung der Bevölkerung nach Monaten, so dass im Durchschnitt der Monate Januar bis August noch eine Zahl von 200 850 Einwohnern in Braunschweig festgestellt werden konnte.

Nach den verheerenden Bombenangriffen auf Braunschweig im Oktober 1944 und den Folgen des Zusammenbruchs der Wirtschaft sowie privater und öffentlicher Versorgungsfunktionen in der Stadt waren infolge der kriegsbedingten Evakuierungen im Durchschnitt des Jahres 1945 nur noch 136 318 Einwohner in Braunschweig als mittlere Jahresbevölkerung ermittelt worden. Jedoch wurden im Jahr 1946 bei der ersten Volkszählung nach dem Krieg bereits wieder 181 375 Einwohner in der Stadt gezählt. Hier machte sich der massive Zuzug der aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten vertriebenen Mitbürger bemerkbar, der für ein weiteres schnelles Bevölkerungswachstum sorgte. Im Jahr 1948 lag die mittlere Braunschweiger Wohnbevölkerung mit 204 971 Einwohnern schon wieder deutlich über der Schwelle von 200 000 Einwohnern.

Das beginnende Wirtschaftswunder und der damit verbundene Wiederaufbau in den 50er Jahren führten in Braunschweig zu einem kontinuierlichen Bevölkerungswachstum. Zum Zeitpunkt der Volkszählung 1950 wurden in Braunschweig 223 760 Einwohner erfasst. Dieser Anstieg der Bevölkerungszahl setzte sich bis zum Jahr 1959 fort als mit 248 717 Einwohnern ein vorläufiges Maximum erreicht wurde. Zu jener Zeit lagen im Rathaus bereits Geschenke und Urkunden für den 250 000. Einwohner bereit, doch sollte es aufgrund der nun vermehrt einsetzenden Stadt-Umland-Wanderung nicht mehr dazu kommen, dass Braunschweig eine Viertelmillio-

nen-Stadt wurde. Die Bevölkerungszahl nahm fortan kontinuierlich ab: 1961 wurden zum Zeitpunkt der Volkszählung in Braunschweig 246 085 Einwohner erfasst; neun Jahre später, bei der Großzählung 1970, waren es nur noch 223 700 Einwohner. Der Schlusspunkt dieser Entwicklung wurde am 28.02.1974, dem Tag vor der großen Gebietsreform, registriert, als nur noch 217 976 Bürger als fortgeschriebene Wohnbevölkerung in Braunschweig ermittelt wurden.

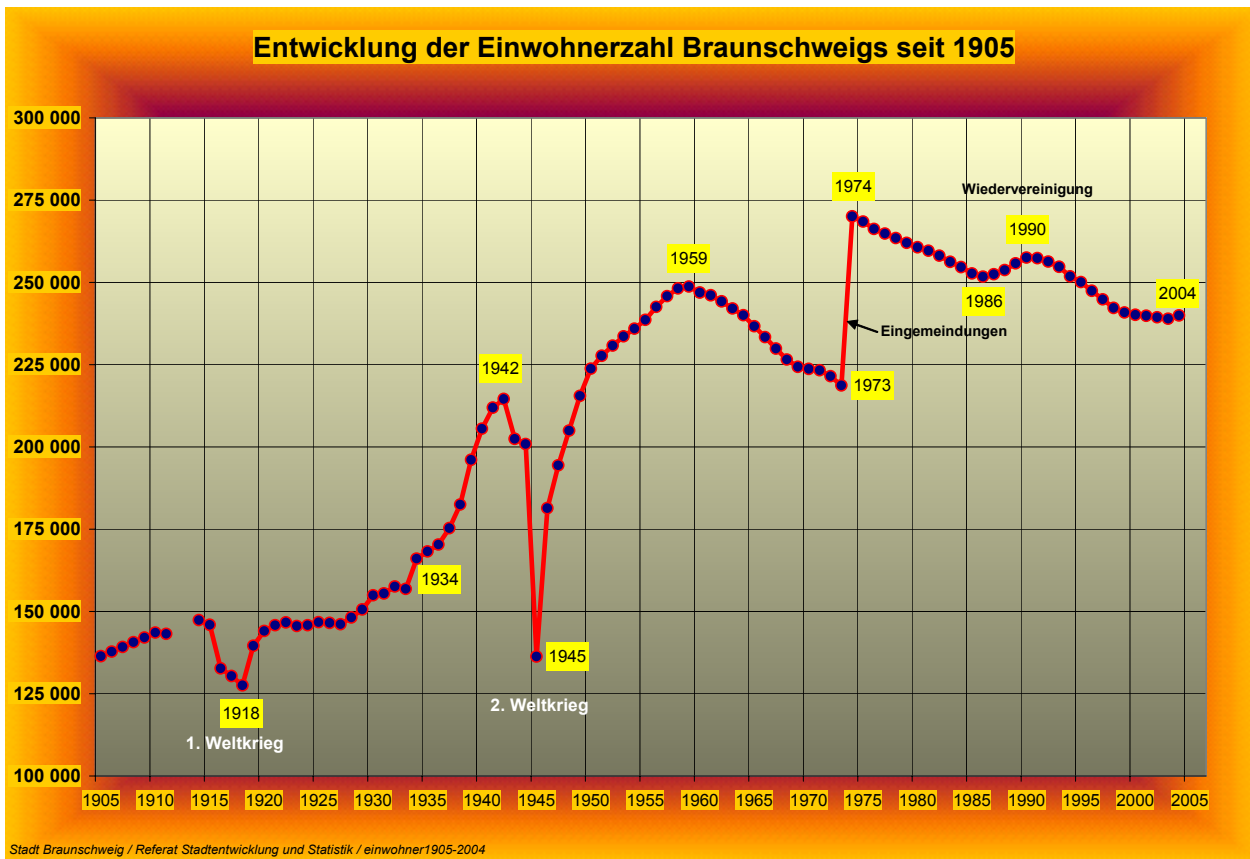
### **... erst durch Eingemeindungen in die Kategorie der Viertel-Millionen-Städte**

Durch die am 01.03.1974 in Kraft getretene Gebietsreform und der damit verbundenen Eingemeindung von 22 Dörfern des ehemaligen Landkreises Braunschweig mit exakt 52 000 Einwohnern stieg die Zahl der Braunschweiger an diesem Stichtag auf 269 976. Zum 31.12.1974 konnte dann mit Schluss des Eingemeindungsjahres, welches für die Gebiets- und Entwicklungsgeschichte für Braunschweig so bedeutend war, mit 270 037 Einwohnern das bisher registrierte Maximum der Bevölkerungszahl erreicht werden. Trotz der Eingemeindungen vom 01.03.1974 und des damit verbundenen Bevölkerungszuwachses aus der dortigen Stammbevölkerung und des teilweisen "Zurückholens" der Stadt-Umland-Wanderer setzte sich durch Wanderungen in die benachbarten Landkreise der Region, aber auch durch Sterbeüberschüsse der überalterten großstädtischen Bevölkerung der Einwohnerrückgang fort. Im Jahr 1980 wurde zum vorletzten Mal mit 260 654 eine mittlere Jahresbevölkerung oberhalb von 260 000 Einwohnern registriert.

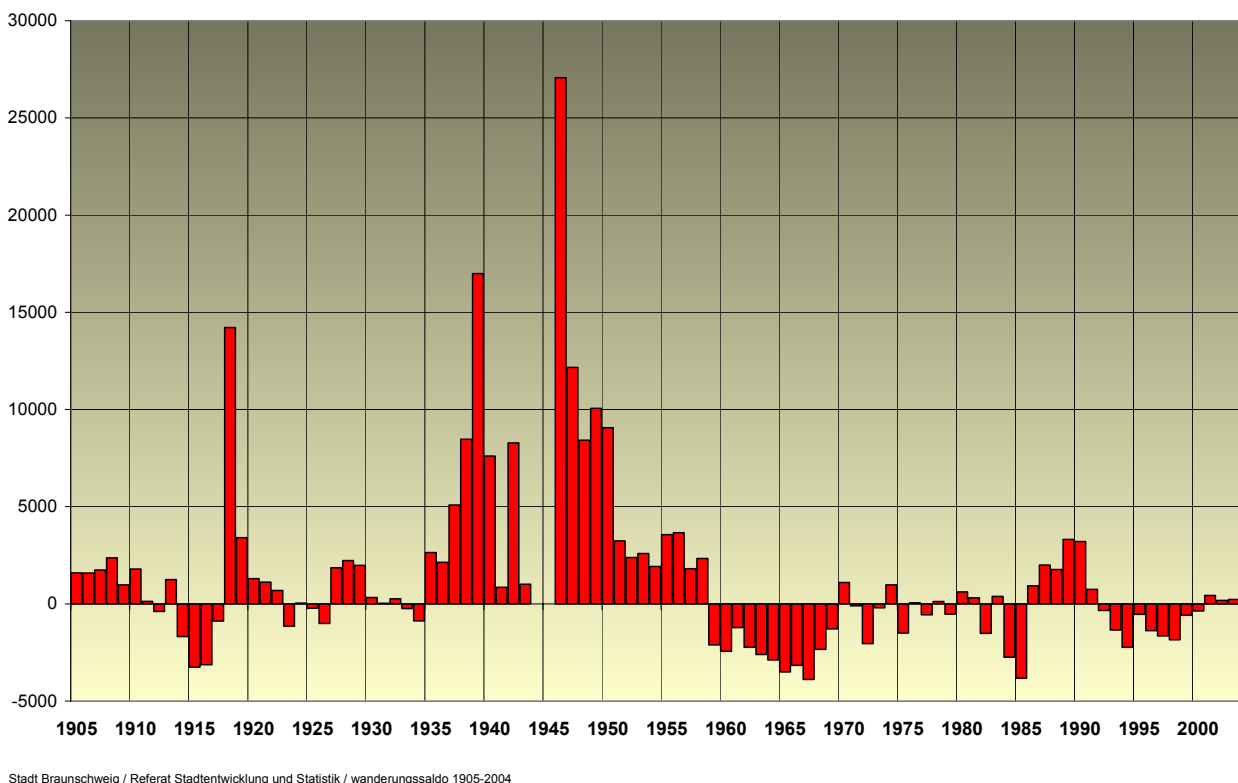
Zusätzlich ausgelöst durch wirtschaftliche Verwerfungen infolge der beiden großen Ölkrisen Mitte und Ende der 70er Jahre, die auch in Braunschweig zu Arbeitsplatzverlusten bis ins Jahr 1985 hinein führten, gab es Abwanderungstendenzen von Arbeitskräften mit ihren Familien, die sich erfahrungsgemäß erst mit gewisser Verzögerung in Form von Fernwanderungen auf der Suche nach neuen Arbeitsplätzen bemerkbar machen. Im Jahr 1986 war mit einer mittleren Jahresbevölkerung von 251 751 Menschen der vorläufige Schlusspunkt dieser Bevölkerungsabnahme erreicht. Der seit 1985 einsetzende und durch die Vereinigung der beiden deutschen Staaten bis etwa 1992/93 anhaltende wirtschaftliche Aufschwung hat auch in Braunschweig wieder zu einem Wachstum der Arbeitsplätze und damit zu einem Wachstum der Bevölkerung geführt, welches hauptsächlich durch die beträchtlichen Zuwanderungsüberschüsse aus den neuen Bundesländern bedingt war. Dokumentiert wird dies durch die erneute Überschreitung der Schwelle von 260 000 Einwohnern um 430 Personen bei der mittleren Jahresbevölkerung von 1991.

In jüngster Zeit machten sich wieder vermehrt Abwanderungstendenzen von Bürgern bemerkbar, die über das Defizit der natürlichen Bevölkerungsbewegung hinaus zur Abnahme der Braunschweiger Bevölkerung beitrugen. Der Wunsch nach preiswertem und vor allem kurzfristig verfügbarem Bauland bewog viele Braunschweiger Haushalte im typischen „Bauwilligenalter“, sich nach Grundstücken in den umgebenden Landkreisen umzusehen, die dadurch Bevölkerungszunahmen erfuhren. Bis zum Jahresende 2003 sank die Braunschweiger Bevölkerung auf 238 939 Personen. Erst im letzten Berichtsjahr 2004, welches dem Jubiläumsjahr vorausging, waren nicht zuletzt aufgrund des inzwischen innerhalb des Stadtgebietes geschaffenen umfangreichen, nachfragegerechten Wohnbaulandangebotes erstmals wieder Wanderungsgewinne aus dem Umland zu verzeichnen, so dass die Einwohnerzahl erstmals wieder nah an die 240 000er Schwelle herankam.

Es ist sicher noch zu früh, hier von einer Trendwende zu sprechen; es bleibt jedoch zu hoffen, dass ein ausreichendes Arbeitsplatzangebot in Verbindung mit einem attraktiven Wohnungs- und Wohnbaulandangebot maßgeblich zu einer Stabilisierung der Bevölkerungsentwicklung Braunschweigs beitragen werden. Aktuelle Prognosen zufolge wird die Bevölkerungszahl der Region Braunschweig bis 2030 kontinuierlich zurückgehen. Bei zunehmender Sensibilität der Bürger für die geldwerten Vorteile des Wohnens in der Stadt und dem stetig zunehmenden Zeit- und Kostenaufwand des Wohnens „weit draußen im Grünen“, gewinnt der Trend zurück in Richtung der mit öffentlicher und privater Infrastruktur sowie sozialen und Gesundheitsdienstleistungen voll ausgestatteten Städte vermutlich an Bedeutung.



### Bevölkerungsgewinne und -verluste durch Wanderungen 1905-2004



## Die Braunschweiger Einwohnerzahlen seit der Errichtung der Statistikstelle im Jahr 1905

Jahr	Erläuterungen s. u.	Einwohner	Jahr	Erläuterungen s. u.	Einwohner
1905	o	136 397	1956	m	242 546
1906	f	137 780	1957	m	245 811
1907	f	139 211	1958	m	248 179
1908	f	140 642	1959	m	248 717
1909	f	142 073	1960	m	246 888
1910	o	143 552	1961	w	246 085
1911	m	143 194	1962	m	244 226
1912	.	.	1963	m	242 053
1913	.	.	1964	m	240 021
1914	1)	147 380	1965	m	236 665
1915	m	145 938	1966	m	233 352
1916	o	132 697	1967	m	229 872
1917	o	130 386	1968	m	226 545
1918	2)	127 548	1969	m	224 326
1919	o	139 544	1970	w	223 700
1920	f	144 065	1971	4)	223 295
1921	f	145 815	1972	m	221 484
1922	f	146 662	1973	m	218 688
1923	f	145 561	1974	(28.2.)	217 976
1924	f	145 822	1974	(1.3.) 5)	269 976
1925	w	146 725	1974	f	270 037
1926	m	146 513	1975	m	268 470
1927	m	146 110	1976	m	266 221
1928	m	148 173	1977	m	264 828
1929	m	150 603	1978	m	263 459
1930	m	154 907	1979	m	262 027
1931	m	155 455	1980	m	260 654
1932	m	157 596	1981	m	259 610
1933	w	156 840	1982	m	258 108
1934	m	166 040	1983	m	256 225
1935	m	168 232	1984	m	254 625
1936	m	170 317	1985	m	252 706
1937	m	175 303	1986	m	251 751
1938	m	182 463	1987	m 6)	252 473
1939	w	196 068	1988	m	253 585
1940	m	205 511	1989	m	255 557
1941	m	211 914	1990	m	259 136
1942	m	214 564	1991	m	260 430
1943	m	202 464	1992	7)	256 328
1944	3)	200 850	1993	7)	254 729
1945	m	136 318	1994	7)	251 820
1946	w	181 375	1995	7)	250 088
1947	m	194 393	1996	7)	247 441
1948	m	204 971	1997	7)	244 823
1949	m	215 495	1998	7)	242 223
1950	w	223 760	1999	7)	240 846
1951	m	227 681	2000	7)	240 144
1952	m	230 771	2001	7)	239 855
1953	m	233 597	2002	7)	239 388
1954	m	235 924	2003	7)	238 939
1955	m	238 608	2004	7)	239 921

o = ortsanwesende Bevölkerung nach der Volkszählung; m = mittlere Einwohnerzahl; f = fortgeschriebene Bevölkerung am Jahresende; w = Wohnbevölkerung nach der Volkszählung. - 1) fortgeschriebene Bevölkerung am 1.10. - 2) fortgeschriebene Bevölkerung am 1.8. - 3) Durchschnitt der Monate Januar bis Juli. - 4) ab 1971 Fortschreibung auf Basis der Volkszählung vom 27.5.1970. - 5) Eingemeindung von 22 Randgemeinden. - 6) ab 1987 Fortschreibung auf Basis der Volkszählung vom 25.5.1987. - 7) ab 1993 Basis: Einwohnermeldedatei, Auswertung zum 31.12.